

B04 Stine / Dänemark / Germanistik

Interaktionspartner: deutscher Dozent

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Anredekonventionen zwischen Studierenden und Dozenten

Stine kommt aus Dänemark und verbringt ein Erasmus-Semester an einer deutschen Universität. Sie spricht schon sehr gut Deutsch und geht selbstbewusst auf Kommilitonen und Dozenten zu. Nach einer Veranstaltung bleiben für Stine noch einige Fragen offen, und so traut sie sich nach vorne, um dem Dozenten ihre Fragen zu stellen. Locker und offen, so wie sie es von ihrer Heimatuniversität gewohnt ist, spricht sie den Dozenten auf die Unklarheiten an. Dass dieser etwas irritiert reagiert, wundert sie. Offensichtlich ist er nicht einverstanden mit ihren Fragen. Er wird zunehmend ernster und platzt plötzlich mit seinem Unmut heraus: „Würden Sie mich bitte siezen. Ich bin immerhin Ihr Professor und eine Respektsperson.“

1. Warum duzt die dänische Studentin den Dozenten? Welche kulturellen Normen bestimmen ihren Gesprächsstil?
2. Warum empfindet der Dozent das Verhalten der Studentin als respektlos? Wie erklärt sich seine Verärgerung?

Zu 1.) Stine versichert, dass das Duzen in der dänischen Gesellschaft allgemein üblich und alltäglich sei. Die meisten Dänen duzen sich untereinander, unabhängig von Alter, Beruf, Stand und Bekanntheitsgrad. Die förmliche Sie-Form ist im Alltag hingegen eher unüblich und wird ausschließlich für bestimmte Situationen verwendet, wie beispielsweise vor Gericht. Nur sehr alte oder besonders ehrwürdige Personen, wie z.B. die dänische Königin, werden immer gesiezt. Dänische Studierende duzen deshalb auch ihre Dozenten, ohne dass dies von ihnen als respektlos empfunden wird. Es gilt im Gegenteil als höflich und normal. Da Stine es also von ihrer Universität in Dänemark gewohnt ist, die Dozenten zu duzen, ist ihr nicht bewusst, dass diese Anrede deutsche Dozenten befremden könnte.

Zu 2.) Auch wenn an deutschen Hochschulen ein relativ offener und wenig förmlicher Kommunikationsstil zwischen Dozenten und Studenten herrscht, so werden Dozenten dennoch generell gesiezt, unabhängig von Gesprächssituation, Bekanntheitsgrad oder Alter. Das entspricht dem üblichen Verhalten in der deutschen Alltagskommunikation, bei dem Unbekannte und Respektspersonen grundsätzlich gesiezt werden und das Duzen einen hohen Bekanntheitsgrad bzw. Freundschaft voraussetzt. Duzen wird dem Bereich der privaten Kommunikation zugerechnet und ist deshalb zwischen Dozenten und Studenten eher unüblich. Allerdings ist auch an deutschen Universitäten eine zunehmende Verbreitung des Duzens festzustellen. So duzen sich z.B. Studierende ganz selbstverständlich untereinander und auch in Arbeits- und Forschungsgruppen, in denen Dozenten und Studenten zusammen arbeiten, führen die Dozenten häufig das allgemeine Duzen ein. Das könnte auf internationale Einflüsse, insbesondere aus dem angloamerikanischen Raum, zurückzuführen sein.

Schlagworte:

Anrede- und Begrüßungskonventionen, Beziehung Dozenten / Studierende